

# Lieber auf die Dächer als auf die Felder

Schwäbisches Tagblatt, 21.09.2020

**Photovoltaik** Anlässlich der Nachhaltigkeits- und Energiewende-Tage kam Landes-Umweltminister Franz Untersteller am Samstag zur Genossenschaft Erneuerbare Energien Rottenburg.

**Rottenburg.** Auf dem Metzelpfad diskutierte der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) am Samstagmittag mit dem Rottenburger Oberbürgermeister Stephan Neher und mit Klaus Lehmann und Winfried Santura, den zwei Geschäftsführern der Genossenschaft erneuerbaren Energien Rottenburg (eER). Diese Genossenschaft errichtet Photovoltaik-Anlagen (PV) auf Feldern oder auf Gebäuden. Das Gespräch moderierte der Grünen-Kreisrat Klaus Lambrecht.

In Bezug auf Photovoltaik sei Bayern ein Vorbild, sagte Untersteller. Das Nachbar-Bundesland habe besonders viele private Dächer mit Solaranlagen ausgerüstet; das sei besser als Solaranlagen im Grünen. „Warum auf die Felder gehen, wenn auf den Gebäuden Platz ist?“

OB Neher sagte, der Rottenburger Gemeinderat sei durchaus bereit, Photovoltaik auf Dächern zuzulassen. „Wir stellen gerne die Dachflächen zur Verfügung“, sagte Neher. „Wenn es sein muss, auch das Rathaus.“ Untersteller lobte das Tübinger Beispiel, wo

man bei Neubauten eine Solarpflicht einführen wolle.

Kritisch sieht Untersteller die Regelungen von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), dass Alt-Anlagen nach 20 Jahren aus der Vergütung fallen. „Es stimmt schon: Die Anlagen haben sich nach 20 Jahren längst amortisiert“, räumte er aber auch ein. Jedenfalls müsse nun alles dafür getan werden, dass neuer Schwung in den Ausbau der Photovoltaik komme.

## Bremst der Denkmalschutz?

Großflächige Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen seien sinnvoller als Mais-Anbau für Biogas-Anlagen, sagte der Grünen-Minister. Ein Hektar Photovoltaik bringe 32 mal mehr Strom als ein Hektar Maisfeld.

Untersteller warnte davor, jetzt auf billiges Heizöl zu setzen. „Ab 1. Januar kommt eine Steuer auf Öl auf uns zu, und das wird nicht die letzte sein, die das Öl drastisch verteuert.“ Es habe noch nie so viele staatliche Fördermittel gegeben wie derzeit, warb der Minister für erneuerbare Energien. Umweltfreundliche Heizungen könne



Grün-Schwarz auf dem Metzelpfad: Umweltminister Franz Untersteller (rechts) und Oberbürgermeister Stephan Neher.

Bild: Werner Bauknecht

man bis zu 45 Prozent fördern lassen. „Mir persönlich ist das allerdings zu viel“, gestand er. „Da wird Ihre Heizung quasi von den Mitbürgern bezahlt.“ Winfried Santura fragte nach dem Denk-

malschutz. Beispielsweise dürfe die Rottenburger Forsthochschule keine Solaranlage aufs Dach bauen. Untersteller räumte ein, dass „der Denkmalschutz manchmal das Maß“ verliere. Aber für die

Energiewende falle dieser Aspekt kaum ins Gewicht. „Das Potenzial für Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden ist nicht sehr groß. Das liegt im einstelligen Prozentbereich.“ *bkn*